

2. Zur Dialektik der Ursachen und Bedingungen für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen bei Bürgern der DDR

2.1. Theoretische Grundfragen des Entstehens feindlich-negativer Einstellungen und des Umschlagens dieser Einstellungen in feindlich-negative Handlungen in ihrer Bedeutung für die Vorbeugung und Bekämpfung derartiger Handlungen

Feindlich-negative Handlungen haben ihre sozial-ökonomischen Grundlagen im kapitalistischen Ausbeutungssystem, im Privateigentum an den Produktionsmitteln und den darauf beruhenden politischen, ideologischen und moralischen Verhältnissen des Imperialismus. Diese sozialökonomischen Grundlagen wurden mit der Errichtung sozialistischer Gesellschaftsverhältnisse in der DDR aufgehoben, existieren jedoch im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem weiter. Die mit den sozialökonomischen Grundlagen verbundenen Erscheinungen, insbesondere der BRD, wirken auf vielfältige Weise auf die sozialistische Gesellschaft der DDR ein.

Diese Einwirkungen und Einflüsse sind die entscheidende, aber nicht alleinige Grundlage dafür, daß Bürger der DDR feindlich-negative Handlungen begehen. Erst durch das Hinzutreten einer Reihe von Erscheinungen, die innerhalb der sozialistischen Gesellschaft und in der Persönlichkeit von DDR-Bürgern liegen, wird die Wirksamkeit der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen und Einflüsse überhaupt ermöglicht.

Die von außen einwirkenden und in der sozialistischen Gesellschaft sowie in der Persönlichkeit liegenden Erscheinungen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen werden als Komplex von Ursachen und Bedingungen bezeichnet.